

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

13.4.1907 (No. 101)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. April.

№ 101.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephananschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: Wertlosjährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzahlungen: die gespartene Postzeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Remittenten werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksassistenten Dr. Theodor Vatterlechner in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Regierungsrat Dr. Plath in Mainz das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. April l. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Staatseisenbahnen, Oberbetriebsinspektor Otto Broß auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Regierungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. April d. J. wurde dem Ober-Postassistenten Ludwig Raab in Freiburg der Titel Postsekretär verliehen.

Durch Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 8. April d. J. wurde Steuerkontrolleur Albert Rupp beim Großh. Finanzamt Müllheim in gleicher Eigenschaft zu dem Großh. Finanzamt Oberkirch versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zum Haager Programm.

Eine Erweiterung und Uebertreibung der Aufgaben der nächsten Friedenskonferenz kann nur den einen Erfolg haben, eine wenig friedliche, vielmehr eine gereizte, wenn auch nicht gerade kriegerische Stimmung zu erzeugen. In allen Ländern regen sich Stimmen in diesem Sinne. Darüber, daß das Ziel des Abrüstungsgebändens wünschenswert ist, sind sich ja alle einig; und man wird ja auch endlich überall eingesehen haben, daß Deutschland seine Rüstungen nicht zum Vergnügen und um nicht existierender aggressiver Pläne willen betreibt. Aber man wird doch auch wissen, daß die kontinentalen Mächte an die Verwirklichung der Abrüstungsidee naturgemäß einen anderen Maßstab anlegen müssen, als das segenbringende England. Und die Wertung der praktischen Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten ist doch nur eine Sache der politischen Ehrlichkeit. Man scheint sogar anzufangen, zu verstehen, daß es von größerer Friedensliebe zeugt, zurzeit unlösliche Aufgaben abzulehnen, um das nächstliegende praktisch zu Verwirklichende zu erreichen, als durch Erschwerung und Belastung des Programms mit hochpolitischen gefährlichen Erörterungen die praktische Lösung einiger wichtiger und humaner völkerrechtlicher Fragen zu erschweren.

Auch in der englischen Presse beginnen diese Gesichtspunkte allmählich zu Worte zu kommen; man meint, Deutschlands Standpunkt wäre ganz verständlich. Dasselbe kann man in italienischen und russischen Blättern lesen. Der heftige Widerstand, den die führenden Blätter Frankreichs gegen die Abrüstungsidee äußern, die bitteren Artikel des Temps über diesen Gegenstand sind ja bekannt genug. Seit der kürzlich veröffentlichten russischen Zirkularnote haben ja auch diejenigen Leute, welche bisher die Angelegenheit als eine Möglichkeit Deutschland zu verleumden und vor der Welt als kriegerisch darzustellen, den Geschmack daran verloren. Kurz vor der Veröffentlichung wurde noch ein Versuch in dieser Richtung gemacht, der aber wohl der letzte war. Der russische Staatsrat Dr. Martens hat nämlich einem französischen Interviewer gegenüber eine Erklärung über die Friedenskonferenz gemacht, worin er unter anderem sagte, die Verantwortlichkeit eines Staates, der um „rein akademischer Erörterungen willen“ ein so wichtiges völkerrechtliches Werk scheitern lasse, wäre doch groß. Nach damaliger Lage der Dinge — Martens mußte doch den Inhalt der bevorstehenden Zirkularnote schon kennen — konnte mit dieser Anspielung nur England gemeint sein, das Miene zu machen schien, die Beschickung der Konferenz überhaupt abzulehnen, wenn nicht sein Abrüstungsantrag in das russische Programm aufgenommen würde. Der betreffende Journalist hatte jedoch den Passus der Mar-

tenschen Erklärungen auf Deutschland bezogen und gemeint, Deutschland lehne die Beschickung der Konferenz ab, wenn der Abrüstungsvorschlag diskutiert werde. Diese Ausbreitung wurde schnell und deutlich abgewehrt in einem Telegramm, das der Staatssekretär von Tschirsky auf Anfrage an die Londoner Tribune sandte. Alle solche Treibereien gegen Deutschland werden indessen durch die russische Zirkularnote erschwert. Daraus erhellt man, daß erstens Rußland sein Programm nicht im englischen Sinne geändert hat, daß ferner Englands Vorschlag, bezüglich der Einschränkung der Rüstungen, nur von Spanien unterstützt wird, die Vereinigten Staaten dagegen einen eigenen Vorschlag auf Verminderung der Armeen vorzubringen beabsichtigen. Ferner geht daraus hervor, daß England und Japan einerseits, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland andererseits sich den Vorbehalt machen, an aussichtslosen Erörterungen nicht teilzunehmen. Was dem einen billig ist, ist dem anderen recht — auch wenn es sich in dem einen Fall auf das Seebenerrecht, im anderen Fall auf die Abrüstung bezieht. Da bleibt wenig Raum für die Verleumdung Deutschlands.

(Telegramme.)

Haag, 12. April. Was die Vertretungen der Staaten im Haag betrifft, sind bisher als authentisch die folgenden anzusehen: für Deutschland als erster Bevollmächtigter der Reichsminister v. Martens; für Oesterreich-Ungarn der Reichsminister v. Wrenn; für Frankreich die Herren Léon Bourgeois, Decrais, d'Estournelles und Professor Renault; für Italien der Reichsminister v. Sonnino; für Spanien Herr Villaverde und der spanische Gesandte im Haag, denen ein Sohn des Ministerpräsidenten Maura beigegeben sein wird. Nebenbei ist zu bemerken, daß die Vertretung Rußlands, als der Präsidialmacht, sein; doch ist bisher nur bekannt geworden, daß als erster Bevollmächtigter Herr v. Nelidow zu fungieren haben wird (beim der Vorsitz in der Konferenz zugeordnet ist), und daß sich unter den russischen Bevollmächtigten jedenfalls auch Staatsrat v. Martens befinden wird.

Bukarest, 11. April. Der rumänische Gesandte in Berlin, Velbiman, ist zum ersten Delegierten des Königreichs Rumänien an der Haager Konferenz ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 11. April.

Abg. Rungku (fr. Sp.) fortfahrend: Das Koalitionsrecht sei anerkanntermaßen reformbedürftig. An die Stelle der Streiks seien die Ausprägungen getreten, deren Wirkungen in wirtschaftlicher Beziehung ungleich unangenehmer seien, als die Streiks. Das einzige Mittel hier Frieden zu schaffen, sei die Verallgemeinerung der Tarifverträge. Die Tarifverträge seien nur möglich bei freierem Koalitions- und Versammlungsrecht. Der Liberalismus kämpft schon seit 40 Jahren für ein freies Koalitionsrecht. Er hoffe, daß man im neuen Reichstage damit weiter kommen werde, als im alten. Die Möglichkeit, daß das Zentrum mit der Sozialdemokratie und mit den konservativen Sozialpolitik treibe, sei doch sehr klein. Die Stöckung in der Sozialreform trat in einer Zeit ein, wo das Zentrum die Führung im Reichstage hatte. (Widerpruch im Zentrum.) Für die Sozialreform habe die Fortschrittspartei das Zentrum keinerlei Wert. (Lachen im Zentrum.) Die Witten- und Waisenversorgung sei nicht das Verdienst des Zentrums, sondern der Abg. v. Stumm und Eugen Richter.

Abg. Naumann (fr. Bgg.) führt aus: Die unharmonische Art und Weise, wie die sozialpolitischen Anträge und Wünsche an den Reichstag gebracht werden, führe zu einem unfruchtbaren Wettkampf der Parteien. Wäre Einigkeit hierin und würden die unwichtigen Differenzen beseitigt, so würde für die Sozialpolitik und für patriotische nationale Fragen stets eine Mehrheit vorhanden sein. (Lebhaftes Bravo!) Aufgabe sei es, daß nicht der Reichstag Schuld daran sei, daß die Sozialreform so wenig Fortschritte gemacht habe, sondern der Bundesrat. (Sehr gut!) Eine lange Bearbeitung sei zum Beispiel für ein Reichsbereinsgesetz nicht mehr nötig. Da möge uns einfach das württembergische Vereinsgesetz vorgelesen werden. (Sehr gut! und Beifall.) Das Koalitionsrecht liege fast fertig vor. Die Seefahrer könnten leicht in die Versicherungsversicherung einbezogen werden. Die Kinderarbeit könne leicht gestrichelt werden. Eine große Vorarbeit sei nirgends nötig. Wenn der Bundesrat nur wolle, werde der neue Reichstag schon positiv arbeiten, wie es auch der alte getan hätte, wenn man ihm Gelegenheit dazu gegeben hätte. Die Arbeitsverfassung in der zentralisierten Großindustrie sei bei der Sozialreform liegen geblieben. Das Handwerk habe sich längst daran gewöhnt, mit den organisierten Arbeiter zu verhandeln, und es gebe. Man habe gehört, wie den Seeleuten, den Offizieren und Kapitänen das Menschenrecht verweigert werde. Das sei bei den Redereien so, bei den Bergwerken, bei dem Stahlwerksverein und bei manchen anderen Betrieben. Im Koalitionsrecht müsse eine Strafanordnung für diejenigen enthalten sein, die jemanden hindere, sich zu koalieren; sonst sei das ganze Gesetz hinfällig. Der Kollektivvertrag sei die einzig mögliche, positive, wirtschaftliche Hoffnung, die man habe. In der Industrie sollen jetzt endlich auch aus „Unter-tanen“ „Bürger“ gemacht werden. Er erinnere daran, daß Ruess in den 90er Jahren auf eine Regelung der Produktion von einer Stelle im Lande hinwies. Da sei das als Marxismus, als eine Illusion oder als ein brutaler Angriff auf die

Gesellschaft hingestellt worden. Und jetzt lese man diese Ansicht in den Denkschriften der Regierungen und in den Berichten der Produzenten. Die Sache sei nur die, daß die Hände, die jetzt die Sache angefaßt haben, feiner sind, als die, die damals glaubten, sie übernehmen zu können. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt: Die gewiß interessanten Ausführungen des Vorredners seien ein philosophisches Bild gewesen. In der Praxis des Lebens seien die Dinge doch wesentlich nüchternere aus. Wenn ein Ausländer die Rede des Vorredners gehört hätte, so würde er schließen müssen, daß Deutschland gegenüber den anderen Staaten zurückstehe. Demgegenüber führt der Staatssekretär einige Beispiele an. In Frankreich wüßte man sich seit Jahrzehnten eine Einkommensteuer einzuführen; an diesem Versuche seien schon viele Ministerien gestürzt. In Deutschland sei die Einkommensteuer eine selbstverständliche Sache. In England fürchte man von der Einführung der Versicherungs-gesetzgebung Revolution und Umsturz. Wie eine solche Sozialpolitik getrieben werde, darüber habe man vom Vorredner nichts gehört. Das Tempo in der Sozialpolitik werde gehemmt, wenn die Forderungen zu stürmisch und zu umfangreich vorgebracht werden. Dann könnten sie nicht realisiert werden. Man könne nur Schritt für Schritt vorwärts gehen (Sehr richtig!) Das sozialpolitische Werk der nächsten Jahre werde sich befassen mit einer Maß- und Gewichtsordnung, mit dem Unterhaltungswohngesetz, mit dem Hilfslosengesetz, mit der Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, mit dem kleinen Befähigungsnachweis, mit dem Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und mit dem Vereins- und Versammlungsrecht. Wäre die Reichstagsauflösung nicht notwendig geworden, so wäre die Reichstagsfähigkeit der Berufsvereine bereits gegeben worden. Das Vereins- und Versammlungsrecht müsse auf moderner Grundlage aufgebaut werden. Das württembergische Gesetz passe nicht für das ganze Reich. Das Gesetz könne nur aufgebaut werden, auf Bestimmungen, die die bürgerliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit aufrecht erhalten. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Redner wendet sich zu den Sozialdemokraten und sagt, er verleihe sie nicht. Sie wollten doch ihre Ziele auf friedlichem Wege erreichen, dann könnten sie diese Bestimmungen doch nicht stören (Sehr gut! rechts) und dann sollen die Vereine unterjocht werden, in denen verbrecherische Handlungen unterjocht werden. (Sehr richtig!) Ferner sei von der Zusammenlegung der drei Versicherungen gesprochen worden. Da müsse man den veränderten Bedürfnissen Rechnung tragen und nicht schematisch vorgehen; es müsse ein breiter Unterbau geschaffen werden. Beginnen müsse man mit dem Krankerversicherungsgesetz. Hier müsse man die Heimarbeit, die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Diensthaken mit einbeziehen. Ferner befinden sich in Vorbereitung folgende Gesetze: betr. Hausarbeiterschutz, betr. Versicherung der in öffentlichem Dienst Beschäftigten (Feuerwehr), Revision der Sonntagsruhe, Apothekengesetz, Revision des Gesetzes betreffend den unlauteren Wettbewerb. Wenn der Reichstag diese ungeheure Masse von Gesetzesvorlagen beachte, werde man die Fülle von Arbeit erkennen, die sein Amt überflute. Er würde sich freuen, wenn es gelinge, zum Besten der arbeitenden Massen und des Volkes überhaupt diese Gesetzgebungen zu erlebigen. In diesem Zwecke wäre es möglich, wenn die Initiativanträge auf ein möglichst geringes Maß zurückgeführt würden und man so lange warte, bis diese notwendigen Gesetze erledigt seien. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hoch (Soz.): Ein Vereins- und Versammlungsrecht, wie es angekündigt sei, werde nicht viel nützen. Wenn der Staatssekretär für einen freiwilligen Zug sei, dann müsse er zunächst die Verwaltungsbehörden etwas freierstellen gestalten. Redner empfiehlt die von seiner Partei eingebrachten Resolutionen, wie die Festsetzung der Arbeitszeit in bestimmten Betrieben, die Einschränkung der Ueberstunden, sanitäre Einrichtungen usw.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bestritt gegenüber dem Vorredner, daß die Rentenentziehung allgemein erfolge. Es komme aber häufig vor, daß die Renten erschlichen würden. Dem müsse vorgebeugt werden. Die Untersuchung müsse genau vorgenommen werden. Sonst entwickle sich aus der Unfallversicherung geradezu eine Volkstamheit.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag nachmittags 1 Uhr vertagt. (Schluß 6 Uhr 15 Min.)

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 12. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim Reichsamt des Innern, Titel „Gehalt des Staatssekretärs“.

Abg. Pauli-Rotsdam (konf.) erklärt: Wenn der Abgeordnete Hoch meint, es könne keine Sozialpolitik gemacht werden, weil das Großkapital nicht wolle, so hat er vergessen, daß gerade die Sozialdemokratie das Großkapital unterstützt. Die sozialdemokratischen Anträge gehen direkt darauf aus, den Mittelstand und das Kleingewerbe zu vernichten. Ich will dem Abg. Naumann nicht darin folgen, zu untersuchen, wo die Schuld an dem sozialpolitischen Stillstande liegt, man muß aber bedenken, daß man auch einmal, nachdem in den Jahren vorher Gesetz auf Gesetz gemacht worden ist, aufatmen und prüfen muß, wie die Gesetze wirken. Erst dann kann man Verbesserungen und Erweiterungen vornehmen. Im übrigen war die Rede des Herrn Naumann sehr schön, aber sie gehörte eher in die Hörsäle einer Universität hinein. (Sehr richtig!) Sie war von hochgebildetem Standpunkt aus gedacht, mit der Praxis hatte sie aber nichts zu tun.

(Mit einer Beilage.)

* Berlin, 11. April. Die Budgetkommission des Reichstages...
* Berlin, 12. April. In der Budgetkommission wurde heute...

Die Ministerkrise in Belgien.

(Telegramme.)

* Brüssel, 11. April. Deputiertenkammer Das Haus...
* Brüssel, 12. April. Nach der gestrigen Sitzung der...

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Der Ausstand in der Nahrungsmittelbranche in Frankreich.

* Paris, 12. April. In der Arbeitsbörse hatte gestern...
* Paris, 12. April. Auf einer von etwa 100 auswärtigen...

* Hamburg, 12. April. In einer gestern abend abgehaltenen...
* Hamburg, 12. April. Die dem Arbeitgeberverband...

* Bremen, 12. April. Nachdem bereits gestern morgen...
* Stuttgart, 12. April. Die Schuhmachergehilfen...
* Port Said, 12. April. Der Streik der Kohlenräger...

Der Rücktritt Lord Cromers.

(Telegramme.)

* London, 12. April. Unterhaus. Staatssekretär des...
Ich bin zu dem Entschluß gekommen, um die Annahme...

Staatsekretär Grey führt dann weiter aus: Die Nachricht...
Staatsekretär Grey führt dann weiter aus: Die Nachricht...

allen schwierigen Verhältnissen, die sich in früheren Jahren...
Grey gibt sodann die Ernennung Edlon Gorvis zum Nachfolger...

Grey gibt sodann die Ernennung Edlon Gorvis zum Nachfolger...
Grey gibt sodann die Ernennung Edlon Gorvis zum Nachfolger...

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

* St. Petersburg, 11. April. Als Putschkewitsch den...
* St. Petersburg, 12. April. Betreffend die Erteilung von...

* St. Petersburg, 12. April. Die Antwort des Ministerpräsidenten...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...
* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...

Marokko.

(Telegramme.)

* Ghalun für Saône, 11. April. Heute hat hier die Beerdigung...
* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...

* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...
* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...

* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...
* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 12. April.

Gestern abend begab sich Ihre Königliche Hoheit die...
Gestern abend begab sich Ihre Königliche Hoheit die...

Hoheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin-Witwe...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...
Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...

Publikum verhielt sich der Novität gegenüber merklich kühl. Die Wiedergabe der Humoreske verdient warmes Lob, ebenso die zu Eingang gespielte Ouvertüre zu „Oberon“ von Weber, bei der nur die Begleitungsakorde der Blechbläser viel zu sehr in den Vordergrund traten, und das A-dur-Thema für unsern Gesang zu sehr geübt erschien. Die Solistin des Abends, Fräulein Mary Münchhoff, hatte mit dem Vortrag einer heiligen Händelschen Arie und Schuberts gemüthlichen „Gitt auf dem Felsen“, den wir aber lieber mit Maxier hören, vielen Erfolg. Die Stimme der Künstlerin ist vorzüglich gebildet und von schönstem Klang, die kolorierten bei leichtester Ansprache elegant und flüchtig. Dagegen vermizten wir Wärme des Vortrags und innigere Begeisterung. Besondere Anerkennung verdient das Flötensolo der Arie und die obligate Marquette in dem Schubertschen, von den Herren Kammermusiker Beck und Klupp vorzüglich geblasen. Herr Hofkapellmeister Lorenz, der sich mit der Leitung dieses, wie der übrigen vier Konzerte — eines leitete Prof. Wolfrum — als äußerst tüchtiger Konzeptionsdirektor bewährte, darf mit seiner Künstlerkraft auf eine fruchtbarere künstlerische Tätigkeit zurückblicken. Die Konzertleitung war mit Erfolg demüthigt, namhafte Künstler zur Mitwirkung zu veranlassen und die Programme abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Wenn auch verschiedene der Nominirten sich nicht als Treffer erwiesen und nach dieser Richtung manche Wünsche offen blieben, so hat doch die Konzertleitung die musikalische Führung und nicht zuletzt das Orchester für viele treffliche Leistungen Anspruch auf Anerkennung und Dank. Die betrübende Tatsache, daß die meisten Konzerte nur schwach besucht waren und das Konzertpublikum Orchesterdarbietungen immer weniger Interesse entgegenbringt, kann die Bedeutung der Abonnementskonzerte, als im Mittelpunkt der Karlsruher Konzertveranstaltungen stehend, nicht beeinträchtigen. Das brachten auch die Hörer am letzten Abend dem verdienten Leiter gegenüber in herzlicher Weise zum Ausdruck. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgrößherzogin wohnten dem Konzert an und zogen Herrn Lorenz und Fräulein Münchhoff ins Gespräch.

L. (Evangelischer Männerverein der Weiskast.) Der fünfte Heimathabend am letzten Sonntag zeigte wieder ein sehr reichhaltiges Programm aus heimischer Komposition und Dichtung. Mit den gefälligen „Niederungen“ für Streichorchester von Andreas Mohr, gespielt von Schülern des hiesigen Pädagogiums, begann der Abend. Dann spielte Frau Dr. Sachs-Jittel, die sich schon an den ersten Abenden als vorzügliche Pianistin vielen Beifall erworben, ein herrliches Menuett von A. Gönner. Es folgte eine feinfühler Komposition des bewährten Leiters der Weiskast, Ludwig Baumann, „Andante religioso“, gespielt von Frau Dr. Sachs-Jittel. Herr und Fräulein Gutsch trugen mit guter Wirkung eine Parodie von Robert Koch vor. Fräulein Margarete Hellerberg sprach mit dramatischem Vortrag ihre eindrucksvolle Dichtung „Vor Gericht“ und unser geschätzter Lokaldichter Rechnungsrat Friedrich Diehl in erfreute durch humoristische Dichtungen. Den Schluss bildete eine kleine dramatische Vorführung: „Der Minister kommt“, Touristenepisode in einem Akt von Frau Sachs-Jittel. Dichtung und Darstellung hielten sich auf dem harmlos heiteren Niveau dilettantischer Vereinsdarbietungen und fanden freundlichen, lobenden Beifall. Auch dieser Abend hat den in großer Zahl erschienenen Hörern, die sich sehr dankbar erwiesen, viel anregende Unterhaltung geboten.

Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat März d. J. eingelegt 478 414 M., zurückgezogen 557 177 M. Die Zahl der Einlagen betrug 4200, die der Rückzahlungen 2660. Einleger gingen neu zu 459, ab 431. Bei der Spar- und Baugenossenschaft wurden im Monat März vollzogen 40 Einlagen mit einer Gesamtsumme von 6742 M., 111 Rückzahlungen mit einer Gesamtsumme von 45 291 M. Einleger gingen neu zu 6, ab 17.

(Karl Müns-Stiftung.) Die für das laufende Jahr verfügbaren, 700 M. betragenden Zinsen aus der Karl Müns-Stiftung (deren Erträge jährlich einem braven, unbescholtenen Geschäftsmann, dem die Mittel zum Emporbringen seines Geschäftes fehlen, zuweisen sind), werden in Uebereinstimmung mit den Hinterbliebenen des Stifters einem hiesigen Graveur zugewiesen.

(Das Komitee für die Errichtung eines Licht-Luftbades) hat den Stadtrat zu einem am 16. d. M., abends halb 9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schremp stattfindenden öffentlichen Vortrag (mit Lichtbildern) über das Licht-Luftbad (Sonnenbad) eingeladen. Der Stadtrat dankte für die Einladung und ordnete einen Vertreter zu dem Vortrage ab.

(Aus dem Polizeibericht.) Rechtsanwalt Gau wurde gestern wieder in der Psychiatrischen Klinik in Freiburg abgeholt und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde ein 56 Jahre alter Jurist aus Obermeier angezeigt, weil er Ede Kaiserleer und Tochter eines ein- und zwanzigjährigen Mannes, so daß er einen doppelten Überdieserleid erlitt. — Gestern nachmittag wurde der 21 Jahre alte Schlosser Georg Kreisler aus Mannheim vorläufig festgenommen, weil er sich beschuldigend im Sallenwäldchen herumtrieb. Bei seiner Einvernahme verweigerte er sich in Widerrede und machte schließlich folgende Angaben: Am 1. d. M. habe er sich von seinem Truppenheil (6. Komp. des Grenadierregiments) in Heidelberg verabschiedet. Von dort habe er sich zunächst nach Mannheim begeben, dort einem Herrn im Stadtgarten sein Portemonnaie mit 24 Mark Inhalt gestohlen, sich dafür einen Bilibilanz gekauft und seine Uniform an das Rheinener geleigt, um den Glauben zu erwecken, als habe er sich erkrankt. Von dort habe er sich hierher gewendet, zwei Bauhütten erbrochen und Kleidungsstücke usw. gestohlen und sei bei dem Versuch, in der Weiskast eine Verhaftung zu erlangen, verhaftet worden. Dann gestand er weiter ein, daß er im Verlaufe des letzten Sommers hier etwa 20 Bauhütten erbrochen und Nahrungsmittel, Kleider und Werkzeuge gestohlen habe. Außerdem habe er zu jener Zeit, nachts, einmal einen älteren Mann vom Hauptbahnhofes hinweg in die Nähe der Patronenfabrik gelockt und ihm dort 11 Uhr und Portemonnaie geraubt. Außerdem sei er noch an Einbruchsdiebstählen in der Südstadt beteiligt gewesen. Kreisler wurde zunächst der Militärbehörde ausgeliefert.

S. Mannheim, 11. April. Der Bauunfall in der Redardstraße hat nun doch ein Opfer gefordert. Heute morgen ist im Kranenhaus der 31 Jahre alte, verheiratete Maurer Philipp Strobel, ein Sohn des bauleitenden Hofiers, gestorben. Der Verstorbenen, der mit einem Unterarmbruch und Rippenbruch eingeliefert wurde, scheint nach andere schwere innere Verletzungen davongetragen zu haben. — Der Streik der Elektromonteurs ist beendet. In einer Versammlung nahmen gestern abend die Ausständigen mit geringer Mehrheit die von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse an.

Mannheim, 10. April. Gegen Sautionsleistung wurde nun auch der Schriftsteller Karfunkelstein aus Berlin aus der Haft entlassen. — Der Streik der Gärtner ist beendet. — In Ludwigshafen wurde der Kassenbote Bösch wegen Unterschlagung verhaftet. Bis jetzt wurde eine Verhaftung von 5000 M. festgestellt. — Aus München wird berichtet: Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes im Schneidergewerbe teilt mit, daß sämtliche Diffe-

renzen beigelegt sind. Darnach ist also die Aussperrung beendet.

Stuttgart, 11. April. Hier ist die Lohnbewegung der Glasergesellen beendet. Vereinbart wurde: eine allgemeine Lohnerhöhung von 5 Proz., 20 Proz. Zuschlag für Ueberstunden, 50 Proz. Zuschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit, ein Minimumlohn von 32 Pf., die Stunde und 9 1/2 stündige Arbeitszeit.

Baden, 9. April. Der Badener Salon im Konversationshaus hat seine Porten wieder aufgetan und ist während der herrlichen Osterferien von zahlreichen Gästen besucht worden. Daß sich unsere schöne Bäderstadt von Jahr zu Jahr vergrößert, wird aufs neue durch zahlreiche Hotelneubauten illustriert. So hat sich unter anderem das Hotel „Stephanie“ ein ganzes Stöckchen zugelegt, das Hotel „Mehmer“ beim Konversationshaus hat einen Neubau erhalten, das Haus Reichert ist in die Breite und Höhe gegangen, die „drei Könige“ sind nach ihrer vorläufigen Umänderung kaum mehr zu erkennen — kurzum, Baden-Baden hat sich herausgemacht, um seine Kurgäste, deren erste Vorposten jetzt täglich eintreffen, würdig zu empfangen.

Freiburg, 11. April. Im Bürgerausschuß begann heute vormittag die Beratung des städtischen Voranschlags für 1907. Einleitend gedachte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Winterer, in einem warmen Nachruf des verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Dr. Thomas, der 15 Jahre lang dem Kollegium als Stadtverordneter angehört. Darnach erläuterte der Vorsitzende in eingehendem Vortrag den städtischen Voranschlag, wobei er voraussetzte, daß die Verhältnisse sich in befriedigendem Zustand befinden. Ungünstig ist allerdings der Stand des Geldmarktes, indessen sind auch ansehnliche Bestände übrig. Ein Anlehen von 15 Millionen Mark ist in Sicht, wenn die bevorstehenden Aufgaben gelöst werden sollen, und man werde im Verlaufe der nächsten Monate genötigt sein, ein 4proz. Anlehen aufzunehmen; die betreffende Vorlage werde in Kürze erscheinen. Es handelt sich dabei um die Ausführung zahlreicher, sozialpolitischer Anlagen, wie Erweiterung des Straßenbahngewebes, die allein auf 1 750 000 Mark zu veranschlagen sei, Schulhäuser, Liegenschaftskäufe, Schloßbergprojekte, Badantalt, Höllethalbahn, Universität, Pfaherungen (1 1/2 Mill. Mark) u. a. m. Der Geldaufwand sei allerdings ein schlimmer und werde bei längerer Dauer nachteilig wirken, besonders auf die Baukosten; er werde aber auf das Nachlassen des ungesunden Zustandes, übrigens sei Vorrecht geboten. Die Umlage sei für dieses Jahr von der alten Steuerperiode die gleiche niedere geblieben. Der Umfang des geschäftsliefernden Vorstandes, Konmerzgerat Nau, stellte fest, daß der Voranschlag vorzüglich aufgestellt, aber von der Lage der Verhältnisse differiert sei. Für das nächste Jahr wäre es angeht, eine mäßige Erhöhung der Umlage zu bestimmen. Die mäßige Lage des Geldmarktes würde drückend auf das Geschäftsleben; es behaupte sich ein Finanzist, der nicht einmal in den Kriegsjahren so hoch gewesen sei. Die Geldkrise, deren Ursache Uebererparung sei, werde sich nur langsam zurückbilden. Darnach habe auch das städtische Anlehen zu stehen. Nicht besorgt brauche man zu sein, wohl aber verständig. Das Liegenschaftsvermögen rentiere nicht genügend, deshalb sei Zurückhaltung in Anleihen zu empfehlen. Die Redner, die nun in der Generaldebatte das Wort ergreifen, stellen sich im allgemeinen auf den Boden der Vorlage, haben dabei aber mehrfache Ausstellungen zu machen, und äußern vielfache Wünsche, die von dem Vorsitzenden teilweise widerlegt, einige auch zustimmend beantwortet werden. Gegen 11 Uhr tritt eine Pause ein, worauf die Sitzung um halb 4 Uhr nachmittags wieder aufgenommen wird. In der Spezialdebatte kommen sehr weit ausgeführte Wünsche zur Sprache und schließlich werden nach 7 Uhr die Anträge des Stadtrats bezüglich der Festsetzung der Umlage, deren Höhe auf 40 Pf. normiert bleibt, nebst einigen weiteren Anträgen einstimmig angenommen.

Müllheim, 11. April. Die Zimmergesellen von hier und Umgebung sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern einen Stundenlohn von 46 Pf. (bisher 43 Pf.).

Konstanz, 12. April. (Telegr.) In Kreuzlingen ist ein Fall von Genickstarre vorgekommen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Anlässlich des Stadtjubiläums findet am 6. und 7. Mai in Mannheim ein Pressefest statt. — Von der Bergstraße wird gemeldet: Jetzt steht allgemein die Baumblüte in Heidelberg und an der Bergstraße ein. Außer den Mandelbäumen blühen bereits Frühpfirsiche und Aprikosen. — Im Alter von 77 Jahren ist in Ettlingen Herr Seminarlehrer a. D. Franz Hüb, der von 1872—1887 am Lehrerseminar Weersburg wirkte, gestorben. — Die Aluminiumfabrik A.-G. Neuhäusen beabsichtigt, eine halbe Million Franken für die Gründung eines Pensionsfonds für Arbeiter und Angestellte zu verwenden. — Der Bürgerausschuß in Balingen genehmigt einstimmig den Neubau der Realschule mit einem Kostenaufwand von 320 000 M. ohne Inventar. — Die Gärtnereivereinigung Schwarzwald in Balingen beschloß, eine Erhöhung der Preise für ihre Erzeugnisse, da die Materialpreise und die Löhne gestiegen sind. — In Tiengen wurde ein Schuhmachergesellenverein gegründet. — Der Fischereiverein vom Ueberlinger See hielt in Weersburg eine Versammlung ab, wobei eine Aussprache über die Maßnahmen am Ausgangspunkt erfolgte. Eine richtige Ausübung des Fischereigewerbes sei nur möglich, wenn das Ulsargarn in seiner ursprünglichen Mäßenweite im See von 25 m erhalten bleibe. Der größte Schaden an der Fischenfischei werde durch die Stellensfischei angedeutet. Abhilfe sei jedoch nicht gut zu treffen. Genehmigt wurde strenge Kontrolle der Fischer unter sich und strenge Bestrafung bei Uebertretungen.

Landwirtschaftliche Bepredungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Bepredungen. Am Sonntag den 12. April in Veiperdingen, Eodach, Eriberg Vortrag über „Die landwirtschaftliche Ausstellung in Karlsruhe von Bezirksleiter (Kramer), Widensohl, Esch, Kupbach, Balg, Adelsheim und in Buchen.

Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Sonntag den 14. April in Steinmawern, Großscholzhelm, Gerholzheim und in Gailingen; am Samstag den 20. April in Feldberg und in Staffort; am Sonntag den 21. April in Interwittighausen, Hobbstadt, Maßberg und in Altschweier; am Sonntag den 28. April in Raffentrot.

Generalversammlungen der Orts-, Kanium- und Abfahrgesellen usw. Am Sonntag den 14. April in Eichel und in Ziegelhausen; am Sonntag den 21. April in Sagnau, Niederhof, Unterschwarzwald und in Itersbach.

Generalversammlung der Justizgenossenschaft Vogberg. Am Sonntag den 14. April in Schwarzhäusern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 12. April. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag hier eingetroffen.

Bern, 12. April. Der Ständerat hat mit 40 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und der Nationalrat mit 127 gegen 3 Stimmen bei 6 Enthaltungen die neue Militärorganisation angenommen.

Paris, 12. April. In nationalistischen Kreisen war gestern abend neuerdings das Gerücht verbreitet, daß die Regierung die Absicht habe, nach dem Prozeß gegen den Marquis Guin, in dem morgen das Urteil gefällt wird, gerichtliche Untersuchungen gegen den Deputierten Prou und verschiedene andere, durch die Papiere Montaginis bloßgestellte Persönlichkeiten einzuleiten.

Athen, 11. April. Seine Majestät der König von Italien ist um 11 Uhr abends nach Catania abgereist.

London, 12. April. Das Neuterische Bureau meldet über Simla: Der Emir von Afghanistan erhielt eine Bekannmachung, in welcher er seinen Untertanen seine Absicht kundgibt, eine längere Reise durch das Land zu machen. Er wird Kabul Ende April verlassen und sechs Monate von dort abwesend sein, um Kandahar und die an der äußersten Grenze gelegenen Teile seines Reiches zu besuchen.

London, 12. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking ist Tang Shou-ki zum Gouverneur von Mandschurien ernannt worden. Sein Begehen von Peking bedeutet einen ernstlichen Verlust für die Reformbestrebungen und wird namentlich von den Ausländern sehr bedauert.

Verschiedenes.

Berlin, 12. April. Geh. Medizinalrat Professor v. Lehmann wurde zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Stadtrat Eggeling ernannt.

Weimar, 12. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog verlieh dem Professor Max Klinger ein Preisgeld anlässlich dessen 50. Geburtstages die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 12. April. Der verstorbenen Obermedizinalrat Burckhardt hat zahlreiche Stiftungen hinterlassen, darunter zur Erbauung eines ärztlichen Klubhauses 40 000 M., der ärztlichen Unterstützungsanstalt 20 000 M. und dem Armen-Kranken-Ludwigs-Hospital 10 000 M.

Paris, 12. April. Bankier Benoist, der Herausgeber eines Finanzblattes, wurde gestern in seinem Bureau von einem Kunden namens Carrot erschossen. Der Mörder wurde verhaftet. Er gab an, Benoist habe ihm um 50 000 Fcs. betrogen.

Paris, 12. April. Gestern abend stürzte in einer auf dem Montmartre gelegenen Druckerei die Decke ein, wobei 5 Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden; 2 wurden getötet, die drei anderen schwer verletzt.

Pittsburg, 12. April. Die Einweihung des Carnegie-Instituts erfolgte gestern nachmittag in Gegenwart einer glänzenden Festversammlung. Carnegie hielt eine Ansprache, in der er auf das Interesse hinwies, das der Deutsche Kaiser für das Institut habe, und für die Entsendung der deutschen Deputation seinen Dank aussprach. Der frühere Handelsminister Müller brachte hierauf die Glückwünsche des Deutschen Kaisers zum Ausdruck und wies auf die Bedeutung des Instituts hin, das dazu diene, Bildung in die weitesten Kreise zu tragen und die sozialen Gegensätze auszumergen.

Pittsburg, 12. April. Bei den feierlichen Gelegenheiten zur Eröffnung des Carnegie-Instituts versuchte ein Mann namens Friedrich Stapel mit einem offenem Messer, das er bis dahin in Ärmel verborgen hielt, an Carnegie heranzukommen. Stapel, von dem man annimmt, daß er irrsinnig ist, wurde verhaftet.

Ottawa, 11. April. Heute entgleiste in der Nähe von Chapleau (Provinz Ontario) ein Durchgangszug der Canadian Pacific-Bahn. Fünf Wagen stürzten einen Bahndamm hinunter und gerieten in Brand; 15 Personen wurden getötet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 13. April. Abt. B. 54. 15. Vorst. Neu einstudiert: „Des Meeres und der Liebe Wellen“, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 14. April. Abt. A. 55. 16. Vorst. „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Massenet und L. Halévy, Musik von Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. April 1907.

Hoher Druck bedeckt noch wie am Vortage die nördliche Nordsee, sowie Skandinavien. Im Binnenland sind die Teilminima, die am Vortage dort zu erkennen waren und die Anlaß zu Regenfällen gaben, verschwunden, weshalb es vielfach zum Aufklaren gekommen ist. Ueber Frankreich ist jedoch eine wohl ausgebildete Depression erschienen, die in ihrer näheren Umgebung Regenwetter hervorruft; wahrscheinlich wird sie ihre Herrschaft weiter ostwärts ausbreiten. Es ist deshalb bewölkt und kühles Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. April, früh.

Lugano bedeckt 8 Grad; Biarritz wolfig 11 Grad; Nizza wolfig 8 Grad; Triest heiter 10 Grad; Florenz wolkenlos 6 Grad; Rom wolfig 7 Grad; Cagliari heiter 10 Grad; Brindisi heiter 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. 750	Therm. in C.	Windgeschw. in m.	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wahr.	Witterung
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	745.6	6.1	6.4	91	E	heiter
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.5	4.5	5.5	87	"	"
12. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	741.9	15.1	5.7	45	"	"

Höchste Temperatur am 11. April: 12.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.6

Niederschlagsmenge des 11. April: 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. April, früh: Schutterinsel 2.25 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.75 m, gefallen 2 cm; Maxau 4.28 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.93 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Reck) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

CAROLA-QUELLEN

Leistung der Quellen 640 Minutenliter. — Grossartiges Füllgebäude, berechnet für 100000 Flaschen pro Tag.

Schlossbrunnen
lithiumhaltiges Mineralwasser, Tafelgetränk des Kaiserl. Statthalters v. Elsass-Lothr., Durchlaucht Fürst Hohenlohe.
Telephon 2220.

Rappoltsweiler
Südvogesen.

Am Fusse der Hohkönigsburg.
Haupt-Niederlage in Karlsruhe
ADOLF BOLZ
Nr. 42 Kapellen-Strasse Nr. 42.

Die Forderungen der Hygiene weitgehendst berücksichtigt. Spülung und Reinigung der Flaschen mit dem Wasser der Quellen.

Carola-Heilquelle
gegen Erkrankungen der Harnorgane u. harnsauren Diathese.
Gicht. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Telephon 2220.

Leibrenten
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. § 457, 42

Öffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversicherung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Goswin Metz, Karlsruhe, Eisenlohrstrasse 19.

und Kapitalien

Sind Sie mit uns nicht zufrieden, so sagen Sie es bitte uns; sind Sie mit uns zufrieden, so lassen Sie es Ihre Freunde wissen.

Kaiserstrasse 65, 193 u. 245
Erbprinzenstrasse 10
Schützenstrasse 8
Telephon No. 63

Färberei Printz
Act.-Ges.

522.8.4

Jubiläums-Musik-Fest im Rosengarten Mannheim.

Freitag den 31. Mai, 1/2 8 Uhr im Musiksaal.
Symphonische Werke XVIII. Jahrhundert.
F. Richter, Chr. Cannabich, J. Stamitz, J. Haydn, W. A. Mozart.

Samstag den 1. Juni, 6 Uhr im Musiksaal.
Symphonische Werke XIX. Jahrhundert.
Beethoven: Fünfte Symphonie. Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncello. Bruckner: Achte Symphonie.

Sonntag den 2. Juni, 3 1/2 Uhr im Ribelungenaal.
Moderne Chorwerke.
Dirigent: Theodor Streicher: Requiem der Mignon (Uraufführung). Constant Verneker: Krönungsfantate.

Dienstag den 4. Juni, 11 Uhr im Musiksaal.
Deutsche Lieder aus zwei Jahrhunderten
von J. A. Schulz (geb. 1747), R. Zumptag (geb. 1760), J. F. Reichardt (geb. 1752), Mozart, Beethoven, R. Schumann, Brahms, F. Wolf.

Dirigenten:
Hofkapellmeister Hermann Knacksbach, Mannheim. Kapellmeister Ferdinand Löwe, Wien. Kapellmeister Peter Raabe, München.

Orchester: Das Hoftheaterorchester Mannheim und das Kaim-Orchester München (120 Künstler).

Chor: 800 Damen und Herren; Kinderchöre.

Solisten:
Sopran: Maltje Noordewier-Reddingius, Mientje Lammen, Julia Culp, Helene Wehrenfennig, Felix Senius, Alexander Helmemann.
Violine: Henri Marteau. Violoncello: Hugo Becker.
Viola: Henri Casabius. Klavier: Ferdinand Löwe.
Orgel: Albrecht Hähnlein.

Abonnementspreise für alle vier Konzerte: 29, 23, 19, 15, 9 und 5 Mark.
Vormerkungen auf Abonnements nimmt die Hofmusikalienhandlung R. Ferd. Beckel in Mannheim entgegen. § 460.3.1

Aus der **Grossh. Bad. Staats-Brauerei Rothaus**

empfehle ein weinhelles, stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes hochfeines **Tafelbier** mit geringem Alkoholgehalt u. von und wohlbelagertes **Tafelbier** hervorragender Bekömmlichkeit — **Vollständiger Ersatz für böhmische Biere** —
Vom 6. bis 29. April Ausschank in der Ausstellungshalle in Karlsruhe.

Generalvertretung und Alleinverkauf § 386.6.3
Mannheim Johann Nufer Mannheim

Karlsruhe — Museumsaal
Dienstag den 16. April 1907, abends 8 Uhr
zugunsten des Badischen Frauenvereins
Konzert
von
Carl Perron
königl. sächs. und herzogl. sächs. Kammersänger aus Dresden unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Anna Söhnlin-Wettach** aus Berlin (Klavier) und
Hrn. **Karl Wendling**, Hofkonzertmeister aus Stuttgart (Violine).
Der Konzertflügel Ibach ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer hier.
Eintrittskarten Saal zu M. 5.—, 3.50 und 2.—, Galerie zu M. 2.50 und 1.50 sind in der Musikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstr. (Telephon 2008), und an der Abendkasse zu haben. § 496

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Sommersemester 1907.
Beginn: 22. April 1907.
Dauer: 10 Lehrwochen; in der Pfingstwoche wird nicht gelehrt.
Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

- Rechtswissenschaft. Bürgerliches Recht mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kaufmanns.
Dozent: Herr Landgerichtspräsident Dr. Dörner, Karlsruhe.
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 25. April 1907.
- Volkswirtschaftslehre. Gewerbe- und Handelspolitik.
Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiethinck-Südenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 23. April 1907.
- Spezialgebiet der Handelswissenschaft. Die Aktienunternehmungen.
Dozent: Herr Dr. Bauer vom Groß-Statistischen Landesamt.
Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 22. April 1907.

Die Vorträge über Handelsgeographie sollen im Wintersemester fortgesetzt werden.
Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben; eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.
Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.
Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.
Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester
Für Angestellte Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtaufsteite

- Für sämtliche Kurse M. 8.—
- Für einen Semesterkurs " 3.—
- Für einen Semesterkurs " 14.—
- Für einen Semesterkurs " 5.—

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden vom 8.—16. April in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:
A. Viefel's Hofbuchhandlung, Bih. Zahraus, G. Kundt, J. Vint's Buchhandlung.
Karlsruhe, April 1907. § 522

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Das deutsche
Bürgerliche Gesetzbuch
mit seinen Nebengesetzen
und das
Badische Recht

von
Dr. Karl Heinsheimer
Professor an der Universität Heidelberg.
2 Bde. geb. 20 Mark. 2 Bde. geb. 20 Mark.
Der Verfasser hat die gestellte Aufgabe, eine kurze und wissenschaftlich vertiefte Darstellung des BGB. zu geben, glänzend gelöst. Knapp und doch anschaulich wird der Inhalt der einzelnen Materien, auf deren Gesetzesparagraphe jeweils am Rande verwiesen ist, dargelegt. Literatur und Judikatur sind gründlich verarbeitet, wenn auch nach der ganzen Anlage des Werkes eine ausdrückliche Auseinandersetzung mit Gegenmeinungen ausgeschlossen ist. In der jetzt vorliegenden Bearbeitung kann das Werk als eines der besten Hilfsmittel zur Einführung in das BGB. bezeichnet werden.
Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Ziehung 4.—7. Mai
Geldlotterie
z. Besten d. Blindenheims Weimar
3333 Gewinne zusammen
Mk. 45000 Mk.
I. Hauptgewinn 20000, 5000 usw. bar ohne Abzug; dann **Mannheimer** Maimarktlotterie.
Ziehung 8. Mai
2000 Gewinne zus. M. 50000 W. Tiergewinne mit 80 resp. 75% Silberpreise voll zahlbar.
Lose à M. 1, 11 Stück M. 10.
Carl Götz
Bankgeschäft Karlsruhe

Herrschafts-Wagen „Mylord“
Pariser Fabrikat
wenig gebraucht, moderne Façon, aus Auftrag zu 900 Mk. zu verkaufen bei
H. Kautz & Sohn
Hofwagenfabrik, Karlsruhe.

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen
LUDWIG OEHL
Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 112
§ 448.6.2

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
V. Eberhardt
Amalienstr. 18 Telephon 1304
empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme**. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — **Emailierung, Vernickelung, — Neue Pneumatik und Zubehörteile** allerbillig — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. § 245.15.8

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel
1866 staatl. Konz. für alle Schul- u. Militärschulen.
Begen 2000 Einjähr., Priman. u. Fährliche erfolgreich vorgebildet.

Bekanntmachung.
Nr. 1622. Bei der heute stattgefundenen 30. Ziehung wurden von den 3/4prozentigen Kreisobligationen durch das Los zur Heimzahlung bestimmt:
546.2.1
4 Stücke Lit. A Nr. 49, 69, 72, 87 à 1200 Mk. = 4800 Mk.
6 Stücke Lit. B Nr. 43, 68, 71, 79, 85, 107 à 600 Mk. = 3600 Mk.
Sa. 8400 Mk.
Die Kapitalbeträge sind vom 1. Oktober d. J. an bei der Kreisstaße von stanz in Empfang zu nehmen, von welchem Tage ab auch deren Verzinsung aufhört.
Konstanz, den 10. April 1907.
Der Kreisauschuss:
Dr. Weber. Bülfer.